Zeitschrift: Gallus-Stadt: Jahrbuch der Stadt St. Gallen

Band: 46 (1989)

Artikel: 200 Jahre Zollikofer'sche Druckerei: 150 Jahre "St. Galler Tagblatt"

Autor: Kleiner, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

200 Jahre Zollikofer'sche Druckerei

150 Jahre «St.Galler Tagblatt»

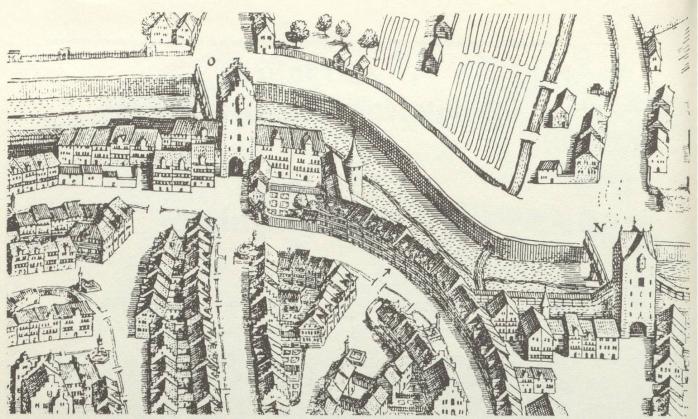
Die Druckerei Zollikofer kann 1989 ein doppeltes Jubiläum feiern: den 200jährigen Bestand des Unternehmens und den 150. Geburtstag des «St.Galler Tagblatts». Zufällig ist zwar das Zusammentreffen der festlichen Daten, nicht aber das dahinterstehende erfolgreiche Wirken mehrerer Generationen. Zollikofer AG ist heute der grösste private Arbeitgeber in der Stadt, das «Tagblatt» wird in mehr als zwei Dritteln aller St.Galler Haushalte gelesen.

Gründung und erste Jahre der Druckerei

Im Revolutionsjahr 1789 kehrte Johannes Zollikofer 25jährig von der Wanderschaft nach St. Gallen zurück und errichtete an der Neugasse einen Druckereibetrieb. Als Sohn eines Buchbinders und als Angehöriger einer gebildeten und einflussreichen Familie waren ihm Bücher nicht fremd. Wie schon Gutenberg fertigte er seine Drucke auf einer Handpresse aus Holz.

Johannes Zollikofer war weder der erste noch der einzige Drucker in der Stadt St. Gallen, doch sollte sein Unternehmen alle anderen überdauern. Als eines der ersten Werke brachte er einen Kalender auf das Jahr 1790 von Johann Joachim Girtanner heraus.

Der Zeitpunkt der Geschäftseröffnung war für das Druckgewerbe nicht sonderlich günstig, doch – wie sich später erweisen sollte – trotzdem gut gewählt. Die strenge Zensur des 18. Jahrhunderts war der Beschäftigung im Druckereigewerbe nicht gerade förderlich. Regelmässig erscheinende Zei-



1789 eröffnete Johannes Zollikofer an der Neugasse (heutiger Standort Pilgerhof-Markt) seine Druckerei.



Von 1839 bis 1867 bestand eine Verlagsgemeinschaft zwischen dem Buchhändler Carl P. Scheitlin und der Zollikofer'schen Buchdruckerei. Buchhandlung und Druckerei befanden sich im Haus «Zur grünen Thür» an der Webergasse. (Handzeichnung von J. J. Rietmann 1857).

tungen oder Zeitschriften und Werbedrucksachen heutiger Art gab es noch nicht. Dafür war wohl die Hälfte der hier gedruckten Schriften religiösen Inhalts, weshalb St. Gallen nicht umsonst als «fromme Stadt» galt. Auch Zollikofer bekam anfänglich die Erschwernisse der Zensur zu spüren. Seine Druckpressen standen immer wieder still.

Mit der politischen Umwälzung unseres Staates von 1798 ging diese eher kärgliche Epoche für St. Gallens Buchdrucker zu Ende. Zuvor schon war die Zensur, letztmals 1791 in etwas gemilderter Form erneuert, abgeschafft worden. Zum Zeitpunkt der Schaffung des grossen Kantons Säntis war die Druckerei Zollikofer gar die einzige am Hauptort. Sie erhielt von der Behörde des neu gegründeten Kantons zahlreiche amtliche Erlasse zur Drucklegung, und Johannes Zollikofer verlegte mit Geschick Bücher und andere Publikationen auf eigene Rechnung.

1802 ging er mit Leonhard Dieth, dem verlegerisch tätigen Nachfolger einer früheren St. Galler Buchdruckerfamilie, eine Geschäftsverbindung ein. Dieser hatte kurz zuvor mit der Herausgabe des «St. Gallischen Wochenblatts» begonnen und damit dem etablierten «Avis-Blättlein» Konkurrenz gemacht. Als Dieth ein Jahr später starb, ging das Verlagsrecht der neuen Zeitung an Johannes Zollikofer über. 1804 pachtete er die Einrichtungen, insbesondere die wertvollen Schrifttypen, der mit der Stillegung des Klosters ausser Betrieb gesetzten Stifts-Druckerei. Im gleichen Jahr nahm Johannes Zollikofer seinen ehemaligen Lehrling Johann Züblin als Gesellschafter ins Geschäft auf, und sie führten es fortan in den beiden Lokalen an der Neugasse und im hinteren Klosterhof unter beider Namen weiter. Ihr Betrieb war damit zur grössten und besteingerichteten Druckerei der Ostschweiz geworden. So blieb es bis auf den heutigen Tag.

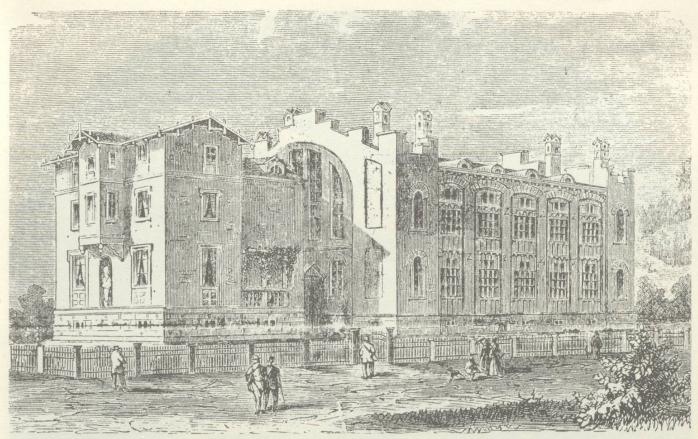
Sechs Generationen Zollikofer

Was Johannes Zollikofer mit Pioniergeist begründete und ausbaute, führte sein Sohn Christoph zielstrebig weiter. Er wurde 1834 nach dem Tod Johann Züblins Teilhaber am Geschäft. Durch die Partnerschaft mit dem Buchhändler Carl Peter Scheitlin kam das am 2. Januar 1839 ins Leben gerufene «Tagblatt der Stadt St. Gallen» zwei Jahre später zur Zollikofer'schen Druckerei und wurde mit ihrem «St. Gallischen Wochenblatt» zusammengelegt. Christoph Zollikofer tat sich vor allem als Zeitungsmacher hervor; während Jahren leistete er die redaktionelle Hauptarbeit für das Blatt. Aus der Verlagsgemeinschaft Scheitlin–Zollikofer ergab sich gehörig Arbeit für die Druckerei, die in das Haus «Zur grünen Thür» an der Webergasse verlegt wurde.

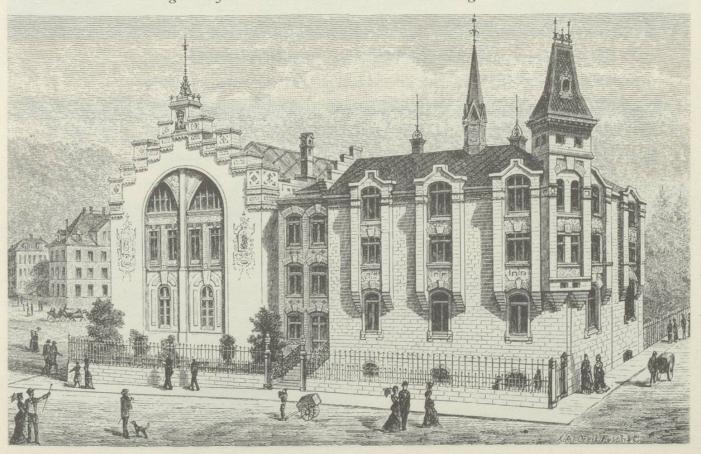
EMIL als Teilhaber auf. Dieser erneuerte den Betrieb grundlegend und liess trotz schriftlicher Warnung durch den Vater am Rande der Stadt «Draussen auf den Bleichen» (am heutigen Standort des «Neumarkts») ein neues Gebäude errichten. Es konnte 1868 bezogen werden und galt über die Landesgrenzen hinaus als beispielhafter Druckereibau. 1880, unmittelbar vor der Vollendung eines Erweiterungsbaus, fiel ein Grossteil des Gebäudes einem Brand zum Opfer. Das Gebäude wurde in der erstaunlich kurzen Zeit von weniger als vier Monaten wieder aufgebaut – aufgrund der schlechten Erfahrung nicht mehr mit Holz, sondern mit Eisen, Zement, Glas und Wellblech. Um jene Zeit beschäftigte das Unternehmen etwa 70 Personen.

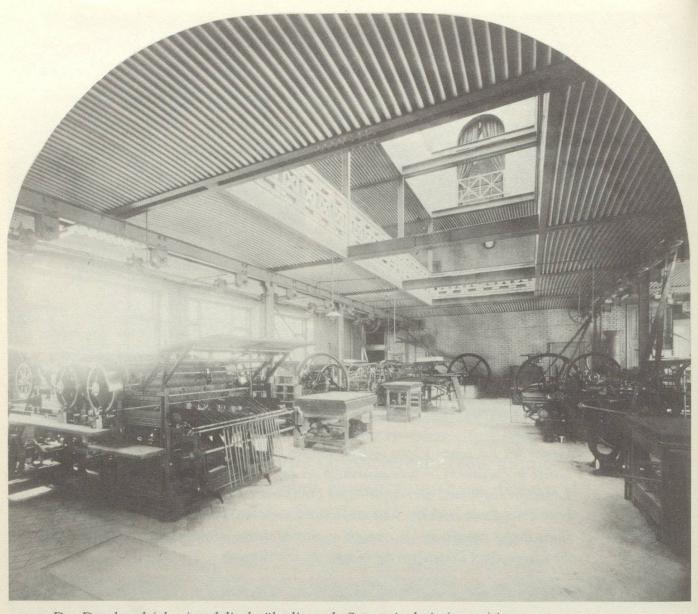
Auf Johann Emil Zollikofer folgte sein Sohn Georg Walter, der 1893 als Teilhaber aufgenommen wurde. Bis zum Rückzug des Vaters vergingen noch 17 Jahre. Georg Walter zeichnete sich durch sein gütiges Wesen aus. Von ihm heisst es, er habe «innige und gerechte Anteilnahme» am Privatleben seiner Mitarbeiter genommen.

Mitte der 30er Jahre übernahm Hans Walter Zollikofer die aktive Geschäftsführung, nachdem er im väterlichen Betrieb die Lehre absolviert und sich im Ausland auf die Leitung des Unternehmens vorbereitet hatte. Er schuf 1935 als einer der ersten Arbeitgeber in dieser Gegend eine Pensionskasse und verschiedene patronale Stiftungen zum Wohle der Mitarbeiter. In seine Zeit fiel der Wandel des Unternehmens vom Gewerbe- zum Industriebetrieb. Alle Unternehmer

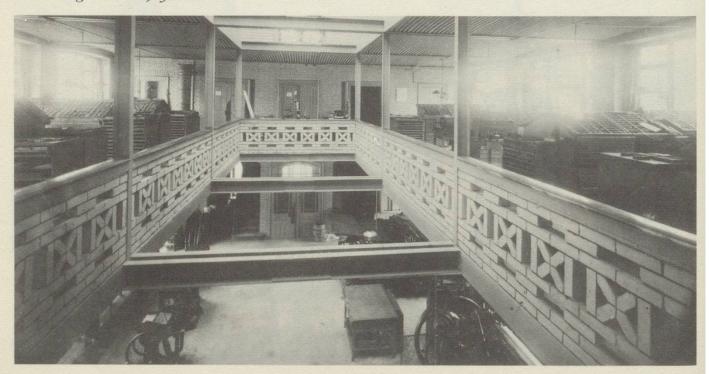


Gegen den Rat seines Vaters verlegte Johann Emil Zollikofer 1868 den Druckereibetrieb in ein neues Gebäude ausserhalb der damaligen Stadt. Es galt über die Landesgrenze hinaus als beispielhafter Druckereibau und wurde auch als «Gutenberg-Tempel» bezeichnet. Nur zwölf Jahre nach der Errichtung wurde es durch einen Brand zerstört und in weniger als vier Monaten wieder aufgebaut. Heute ist die Liegenschaft Bestandteil der Neumarkt-Überbauung.





Der Drucksaal (oben) und die darüberliegende Setzereigalerie (unten) im ausgehenden 19. Jahrhundert.



hatten die Chance, in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg vom anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung zu profitieren. Der Druckerei Zollikofer gelang dies in besonders eindrücklichem Masse. Sichtbarstes Zeichen ihrer enormen Entwicklung ist das Druckereigebäude an der Fürstenlandstrasse, das 1967 bezogen und seither in mehreren Etappen erweitert wurde. Die Gewissenhaftigkeit und die Genügsamkeit Hans Walter Zollikofers bewahrten das Unternehmen vor riskanten Abenteuern und sicherten ihm Solidität bei aller Expansion. Unter seiner Leitung erlangte die Druckerei Zollikofer nationale Bedeutung.

Mit dem Bezug des Neubaues rückte Hans Henry Zollikofer in leitende Funktionen im Geschäft auf. Ihm oblag die Projektleitung für das neue Gebäude, das mehr als reiner Zweckbau ist und in der architektonischen Ausgestaltung seine Wesenszüge Klarheit und Grosszügigkeit widerspiegelt. Hermann Strehler, der langjährige Direktor in der Ära Hans Walter Zollikofers, charakterisierte die fünf Generationen treffend: Johannes der Gründer, Christoph der Verleger, Johann Emil der Buchdrucker, Georg Walter der Gute und Hans Walter der Unternehmer. Auf Hans Henry trifft wiederum die Bezeichnung Verleger zu. Er machte es zu seinem besonderen Anliegen, die überparteiliche Position des bürgerlich-liberalen «Tagblatts» zu stärken. Damit und mit der konsequenten Durchsetzung der «Kopfblatt-Strategie» schuf er die Voraussetzung für die Ausweitung des Verbreitungsgebietes über die Stadt St. Gallen hinaus. Verleger Hans Henry Zollikofer gelang es, das «Tagblatt» zur mit Abstand auflagestärksten Tageszeitung der Ostschweiz und damit zu einem national bedeutsamen Werbeträger zu machen.

Die Geschichte der Druckerei Zollikofer ist ein Musterbeispiel für die erfolgreiche Entwicklung eines Familienunternehmens. Über sechs Generationen lag die Leitung bei Männern, die zur Führung des Unternehmens berufen waren. Mehr noch, immer schien jener Mann an der Spitze des Unternehmens zu stehen, der sich über die Eigenschaften auswies, die den Erfordernissen seiner Zeit am besten entsprachen. Jeder brachte dem Unternehmen neue Impulse.

Lynnsmisningszrotoholl Jon. XXX. Sol. 280. 47. 3116.

Sandanderungsacte

fur

Ignum 3013. Emil Zollikofer, Lingdrundur,

ubny

nunn Conglutz non 18906 # Suls Slingammuls, und Dar afamaliyan Ingidsblaifa un dar Tamfanarlundpantsa.

St. Gallen, Im 17. Odober 1867.

Fuga a Manigal

· Sz. 17.70.

Handänderungsvertrag vom 17. Oktober 1867 zwischen der Stadt St. Gallen und Emil Zollikofer über «einen Bauplatz von 18906 Quadratfuss Flächenmass auf der ehemaligen Davidsbleiche an der Teufenerlandstrasse». Der Kauspreis, der bar bezahlt wurde, betrug Fr. 1.30 für den Quadratfuss.

Bundert Jahre emfig tat'ges Streben n's ernst in seinem Wert erfaffen es drängt die Welt fich auf ben Gaffen dert Jahre leben



Einmal icherghaft alle hundert Jahre : n wirs nicht gar hoch perständig nen die Satyre gründlich will erkennen : Sier die Zeitung, die ihm offenbare

Hundertjährigen Bestehens der Zollikofer'schen Buchdruckerei

Fünfzigjährigen Jubiläum des Tagblattes der Stadt St. Gallen.

Alle hundert Jahre eine Nummer.



St. Gaffen, 1. Dezember 1889



Die nächte macht uns keinen Kummer.



Kestgruß.

Was ist's, das uns mit Frohsinn heut' erfüllt, Obgleich Matur so tief in Schnee und Eis gehüllt? Mas ist's, das alle uns so feierlich bewegt? Es ift ein Fest der Arbeit und ein Tag der Freude. Fürwahr, ein voll Jahrhundert ist es heute, Das unfre Officin die Runft des Buchdrucks pflegt.

Drum sei gegrüßt uns, weihevoller Tag! Bas sonft die Seelen noch bewegen mag, Es tritt zurück vor deinem lichten Blanz. D Jubeltag! du weckst in uns Gesang, Du stimmft uns zu der Freude Feierklang, Erwärmst die Berzen und erfüllft uns gang.

So laffet froh uns denn des heut gen Tags gedenken, Und frohbewegt in die Bergangenheit den Blick uns

In jene große und ereignisreiche Zeit. Da Bahn fich brach der neue Geift in heißem Ringen, Um der Despoten Willkur dauernd zu Bezwingen, Im Rampf für Freiheit und Gerechtigkeit.

Da schuf in Gallusstadt mit kluger, fester Wand, Pachdem er heimgekehrt aus fremdem Land, Johannes Zollikofer feine Druckerei. Er Baute das Geschäft auf sicherem Grunde Und hat mit Christoph, seinem Sohn, im Bunde, Gefestigt es, erweitert bis zur Abschiedsstunde.

Und was der Bater emfger Fleif errungen, Und was dem vollen Einsatz ihrer Kraft gelungen In zwei an Mub'n und Arbeit reichen Leben, Das hat der Sohn dann freudig übernommen, Als Schönstes Erbteil ist ihm überkommen Der Wäter Schlichter Sinn und auch ihr Streben.

Doll Schaffenskraft, die dem Gemeinwohl eng

Ift Jahr um Jahr im Zeitenstrom entschwunden; Dicht jedes Schloß mit segnenden Accorden. Doch wuchs die Luft zum mut'gen Dorwärtsstreben, Und mit ihm Dand in Dand ging stetes Deubeleben, Dur dadurch ift die Officin fo groß geworden.

So steht sie heut — gleich einem mächt'gen Baum, Der unter seiner Aeste weitverzweigtem Raum Diel reife, gold'ne Früchte Bringt. Und unter deffen üppig fruhlingsgrünen Zweigen Ein emfig Polk in wechselvollem Reigen Sein mühfam Tagewerk vollbringt.

Gefetzt, gedrucht wird hier zu jeder Zeit, Für Wiffenschaft, Staatswesen und Geselligkeit, Für Alles, was bedingt des Menschen ganzes Sein. Das "Tagblatt" dient dem öffentlichen Leben, Sein treues Spiegelbild in Rampf und Streben, Eritt es für Glaubensfreiheit und für Bildung ein.

Doch auch die Runft hat mit verftand'gem Sinn Stets treu gepflegt die Jubel-Officin; Aus ihren Werken mag man froh erkennen Das Blüß'n, das festlich uns der heut'ge Tag beweist. 1Do man die echten Pflegestätten Gutenbergs preist Wird man gewiß auch ihren Pamen nennen!

Drum was vor hundert Jahren klein entstanden, Ein Tempel Gutenbergs in Beim'fchen Landen, Mog' fürder machfen, bluben und gedeib'n! Und aus dem Fest, das heute wir begeh'n, Mog' neuer Mut und frische Rraft ersteb'n. Die wir dem Dienst der Jubel-Firma weiß'n!

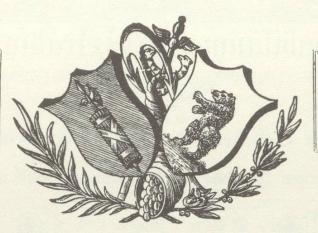




Das 100jährige Bestehen der Druckerei feierte Emil Zollikofer mit seinen rund 70 Mitarbeitern und einigen wenigen Gästen am Sonntag, 1. Dezember 1889, im Betriebsgebäude. Danach begab man sich zum gemeinsamen Nachtessen nach Gais. Associé August Müller verfasste das Festgedicht.

Vorausbezahlung. Kür die Stadt St. Gallen, heridau, Erogen u. beiden vierteijähtlich 48 fr. Kür den Cant. St. Gallen u. Appenzell durch die Poft

od. Boten franto ift. 15fr.



Inferationsgebühr. Für ein Inferat von nicht mehr als vier Druckieiten, am ei Mal eingeruckt 6ft. Mehrzeilige Inferate, ebens falls am ei Mal eingerückt, für jede weitere 36fte 2ft.

Tagblatt der Stadt St. Gallen

und ber

Cantone St. Gallen und Appenzell.

Mittwoch.

Mro. 1.

2. Januar 1839.

Des Cagblattes kurzer Nenjahrswunsch.

Das Geschlecht der Menschen ist gleich den Blättern des Walded: die einen fallen ab, die andern keinem hervor. — Gleicherweise ist auch das Geschlecht öffentlich er Blätter beschaffen: die einen gehen ein, die andern fanzen an. Zu den letztern gehöre ich; heute fange ich an, und zwar soll es, wie es sich gebührt, mit etwas Gutem geschehen. Viel Gutes thun kann ich am ersten Tage noch nicht; ich muß mich aus's Wünschen beschränken.

Borerst wunsche ich mir und bem geneigten Leser, ober höflicher, bem geneigten Leser und mir, recht langes Leben; mir nur barum, bamit ich recht viel Gutes thun und fiften kann. Möge ber fruchtbare Boben materieller Bohlfahrt, ohne welchen die himmlischen Samentörner bes höhern Lebens nicht keimen und ge-

beihen können, immer mehr und mehr sich befestigen und verbessern! Möge ber Verkehr in Handel und Wandel stets lebendiger und reicher sich gestalten! Möge in Haus und Stadt und Staat immer mehr der Frieden und die Einigkeit einkehren, und mit ihnen Segen und heitersteit! Mögen alle hande recht geschäftig sich regen, vollauf zu schaffen haben, jede an ihrer Stelle das Rechte thun und alle sich für gemeinschaftliches Wirken freundlich umschlingen! Mögen unsere Berge alle Ungewitter von uns abhalten, auf höhen und in Thälern der Fleiß der Menschen gedeihen, und über uns Alle das himmlische Auge wachen!

Mogen endlich, bas ift mein letter Bunich,

alle diese Wünsche erhört werden!

Das Tagblatt.

Liste der in den Gafthäusern der Stadt logirenden Fremden.

Becht.

herr Meffienne und Gemahlin, Negt., von Mons.

- » Ehrmann, Regt., von Frankfurt.
- » Prosperio, Part., von Mailand.
- » Rosenthal, Regt., von Sobeneme.
- " Sarrifon, Regt., von Leebe.

Hössle.

Berr Guichon, Negt., von Genf.

- " Laget, Regt., von Paris.
- " Peprot, Regt., von Turin.
- » Liebero, Regt., von bito.
- " Balletti, Regt., von bito.
- " Lampfon, Regt., von Machen.

Das «Tagblatt der Stadt St. Gallen und der Cantone St. Gallen und Appenzell» erschien erstmals am Mittwoch, 2. Januar 1839.

Abonnementspreis

für bie Stadt St. Gallen und Umgebung:

Durch bie Boft bezogen:



Tagblatt der Stadt St. Gallen

und ber Rantone

St. Gallen, Appensell und Thurgau.

Mittwoch

Drud und Derlag ber Jollitofer'ichen Buchbruderei. B

2. Januar 1889.

Erffes Blatt.

Stadtausgabe vom Montag Nachmittag

Empfehlungen

Schaffhauserhalle Davidftrafe.

5] Seute Abend Blut- und Leberwürfte, Reffelfleifdm. Cauerfrant

Gleichzeitig im Cauertraut
Gleichzeitig empfelte reelle Beine, Contengartenbier, fowic täglich falte und burme Seifen. Aufmerfanne Beitenung gufichernb labet höftlicht ein

Fr. Waldvogel:Egli.

Dafelbft werben folibe Roftganger

Empfehlenswerte

Fest-Geschenke

Santis - Album

Crosse Auswahl

Photographien in Cabinet-, Boudeir- und Folio-41] Formst.

Buch- und Kunsthandlung

F. Hasselbrink, Multergasse 26 z. Palmbaum.



Als Fest - Geschenke

Stempel

in diversen Formen u.
Utensilien, als:
Medaillons, Uhr-Berloques, Automaten,
Crayons etc.
von Fr. 2.50 an per St.

E. A. Maeder. Neugasse 6, St. Gallen.

909999999999

1889.

Alarauer Echreibfalender, Abreiffalender, Agenda, Damentalender, Sauskaltungsbucher, Landwirtschaftl. Ralender, da, contained of the co

Bandfalender, Empfiehlt zu geft. Abnahme

Antlitz-Gesellschaft.

Samstag den 5. Januar, abends 71/2 Uhr im Museumssaale.

Gesellschafts-Abend

Ausgewähltes kleines Programm. Verlosung. Cotillon etc.

Die Mitglieder (Herren und Damen) werden ersu im Werte von Minimum Fr. 1. 50 bis spätestens Freit Frida Zngwiller, Gallusstrasse 30, abzuliefern. Einer recht zahlreichen Beteiligung auch ven Sei mitglieder sieht entgegen

Stenographie-Kurs.

Stenographen-Berein Sabelsberger . Gallen.

I. Kurs im Weissnähen und Flicken.

Beginn des Kurses 7. Januar 1889.

Beginn des Kurses 7. Januar 1889.

Dauer bis 13. April.

Unterrichtszeit täglich von 8-12 und 2-5 Uhr

Mittwoch und Samstag Nachmittag frei.

Der Unterricht umfasst das Handmåhen (Anfertigung von Wäschegegenständen), den Busterschnitt (wöchentlich 4 Stunden) und das Flicken.

Bedingungen der Aufnahme: das zurückgelegte 15. Altersjahr. Zahl der Aufnunehmenden Maximums 20.

Schulgeld Fr. 20. — für den ganzen Kurs.

Vom 3. März bis 13. April wird in Verbindung mit obigem Kurs ein BügelKurs abgehalten, an welchem die Kurstelinehmerinnen sich beteiligen können.
Schulgeld frei denselben Fr. 10. — Schulzeit: 3 habe Tage per Woche.

Die Anmeldungen sind bis zum 5. Januar 1835 an die unterzeichnete Direktion zu richten, von der auch auf Verlangen gedruckte einlässliche Programme gratis bezogen werden können.

St. Gallen, den 18. November 1888.

ar richten, von der samme gen werden können. St. Gallen, den 18. November 1898. Die Direktion des Industrie- und E. Wild.

nd Gewerbenguerums:

Versteigerungs-Anzeige.

10] Die Erben bes am 6. Dezember 1883 in hier verftorbenen Gerrn 306. Georg Bischof, Argt von Eggersriet, bringen mit Bewilligung des Waisenaufes der Stad St. Gallen nächten Dour erfrag, den 8. Januar 1889, von vormitigs I We zu im Haufe um Meire, Merche Gegenschleft, 16 dabier, were annticher Auflich umd Schmand gegen löfertige Warzehlung aus dem Rachiaß des Obbenannten auf freiwillige öffentliche Refrigerung:

Die Bemeinderatofanglei.

Polizeiliche Bekanntmachung.

37321] Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Schießen und das Cosbrennen von Fesserwerk, wie Rateien, Frosche, Schwärmer u. brgl, wodurch Kersonen verlegt oter geschädigt werden könnten; auch in der Sploesters und Reujahrsnacht untersogt ist. Uebertretungen haben Kolizelbuse zur Folge.

St. Gallen, den 29. Dezember 1888.

Das Polizeitommiffariat.

Freiwillige Dieh-Berfteigerung.

Infolge Bohnortsveränderung bringen die Gebrüder Kirchmeier in Karrers, bols, Gemeinde Scienach, Kreitag den 4. Januar 1849, von vormitiags hatd id ihr an 40 Stüde Bich auf öffentliche Bersteigerung, als:

82 junge gute Wichführe, schöne Liere, die Hälte derfelden haben unlängst gefaldert, die andere Hälte find trächtige Alde; d. Ander, ich in fardig, von guten Schae; d. Junge Odfen wob ein breivierteisturige Sengtischen.
Die Bersteigerung wird über Wittagszeit nicht unterbrochen.
Die Bentigder verpflichen sich aus Carantiefeltung für ihre Augaden.
Die Bedungmise iverden vor Beginn der Bersteigerung an Ort und Stelle in Karrersbolg eröffiete.
Am zohltrechen Gantbesuche labet freundlichst ein Et an ch, den 29. Dezember 1889.

Die Ganttommiffion.

Württembergische Hypothekenbank.

gen werden kann. Caspar Zyli in St. Gallen

Description of the State of the Asti mousseux

Ia. Qualität

sowie italienische, französische und spanische

Flaschenweine

E. Breveglieri

zum "Wilhelm Tell", Marktplatz.

1888 89

6] Dem Brafiblum, ber Rommiffion, fowie allen Attiv= und Baffiomit= gliebern ter Stabtmufit St. Ballen ein gludliches

Drollf Neujahr! Weftermeier, Minden.

Bierhallezum "Fal

CONCERT

des Marsverein St. Gallen.

Ansschank von feinstem Bockbier aus der graueret Schutzengarten.

Waffenplat Vonwil Mulikalische Unterhaltung

M. Mdermann.

Jôtel St. Leonhard. 793 Am Reujahrstag: Tanz woan höllichit einlabet

3. Stieger: Lehnherr.

Kapitalien ____

auf gute Pfand- und Versicherungsbriefe beschafft fortwährand zu niedrigstem Zintuss

Alfred Maffi, Rechtsagent, z. Lindenhof. St. Gallen.

Beschaffen billiges Weld

65] auf Bianblopien. Bfand., Berficherunge- und Kaufichuldversicherungsbriefe, auf Bechiel, Bürgichaft und hinterlage.
Appenzeller & Schäffler 1. "Tiger", St. Gallen.

Es wäre ungerecht, den Erfolg allein den Patrons zuzuschreiben. Zum Gedeihen trug immer auch die Belegschaft bei, die mittlerweile auf über 600 Beschäftigte angewachsen ist. Von Beginn an konnte das Unternehmen auf einen soliden Kern engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Allen voran sind hier die engsten Mitarbeiter der Herren Zollikofer zu erwähnen, die in früheren Zeiten auch als Associés am Geschäft beteiligt wurden. Dazu gehören der einstige «Zögling» des Gründers, Johann Züblin, oder August Müller, der vor der Jahrhundertwende als hervorragender Fachmann aus Deutschland zur Zollikofer'schen Druckerei kam. In jüngster Zeit war es Hermann Strehler, der ein Meister in der Schaffung und Pflege von Geschäftsbeziehungen war und zusammen mit dem nimmermüden Verkaufsdirektor Jürg Jahn dem Unternehmen eine grosse Zahl von heute noch bestehenden Zeitungs- und Zeitschriftenaufträgen sicherte, oder der gestrenge Jakob Bolt, der als technischer Direktor der Druckerei zu hohem qualitativem Ansehen verhalf.

Der Erfolg des «St. Galler Tagblatts»

Als 1838 zwei Auswärtige, der junge Buchdrucker Friedrich Egli und der Schriftsetzer Johann Schlumpf, in der Stadt St. Gallen die erste Druckerei mit einer mechanischen Schnellpresse in Betrieb nahmen und am 2. Januar 1839 das «Tagblatt der Stadt St. Gallen» als Anzeigenblatt mit Textbeigaben herausbrachten, ahnten sie wohl kaum, was daraus einmal entstehen würde. Es gab zu jener Zeit engagiertere Blätter, wie den von Karl Müller-Friedberg herausgegebenen «Erzähler», den «Freimüthigen» oder den «Wahrheitsfreund». Im Unterschied zu diesen politischen Titeln erschien das «Tagblättli», wie es damals seines kleinen Formates wegen genannt wurde, täglich. Damit hatten sich die Verleger nicht nur kontinuierliche Arbeit für ihre Druckerei gesichert, sondern auch dem Bedürfnis der Leser nach immer rascherer Information Rechnung getragen. Bereits ein Jahr später gingen die neue Zeitung und ihre Druckerei in andere



Auswahl der wichtigsten Publikationen aus der Druckerei Zollikofer AG. Insgesamt erscheinen bei ihr rund 50 Titel.

Hände über, aber nochmals nur für kurze Zeit. 1841 kam das «Tagblatt» zu Scheitlin und Zollikofer.

Das «Tagblatt» gewann sofort 660 Abonnenten und konnte diese Zahl in kurzer Zeit verdreifachen. 20 Jahre später wird die Abonnentenzahl mit über 4000 beziffert, und der Verlag bezeichnet seine Zeitung als eine der weitestverbreiteten in der Schweiz. Ab 1885 erscheint das «Tagblatt» täglich zweimal, und im Herbst 1890 wird es erstmals nicht mehr auf einzelnen Bogen, sondern auf der ersten Rotationsmaschine der Ostschweiz ab Zeitungsrollen gedruckt. Die zweimalige Erscheinungsweise wurde bis 1969 beibehalten. Heute liegt die Gesamtauflage des «Tagblatts» mit seinen Regionalausgaben und mit den assoziierten thurgauischen Zeitungen «Schweizerische Bodensee-Zeitung» und «Amriswiler Anzeiger» bei rund 70000 Exemplaren. Das entspricht mehr als dem Doppelten der Auflage der nächstkleineren Tageszeitung in der weiteren Region.

Die rasche und überraschende Verankerung des «Tagblatts» in der Bevölkerung war zweifellos das Verdienst Christoph Zollikofers, der über längere Zeit das Blatt allein redigierte. Er befolgte eine verlegerische Linie, die für die damalige Zeit aussergewöhnlich war, sich im Laufe des 20. Jahrhunderts aber mehr und mehr durchsetzte. Obwohl er selber in öffentlichen Ämtern stand, vermied er politische Indoktrination und Einseitigkeit. Als wertvolle Bereicherung erwiesen sich die seit 1853 der Zeitung wöchentlich beigelegten «St. Galler Blätter», die der Unterhaltung und der Bildung dienten und im kulturellen Leben der Stadt bis zu deren Einstellung im Jahr 1917 eine massgebende Rolle spielten.

Wer nach Christoph Zollikofer, der 1870 verstarb, die redaktionelle Arbeit besorgte, ist nicht bekannt. Erster vollamtlicher Redaktor war ab 1877 Otto Tanner. Ihm folgten bis zum Jubiläumsjahr des 100jährigen Bestehens der Zeitung 16 Redaktoren, die längere Zeit an der Zeitung wirkten. Sie sind in der Jubiläumsausgabe des «Tagblatts» von 1939 namentlich aufgeführt, und dort ist auch zu lesen, dass die Redaktion mit vier hauptamtlichen Redaktoren und vielen Mitarbeitern nun eine «stattliche Höhe» erreicht habe. Unter

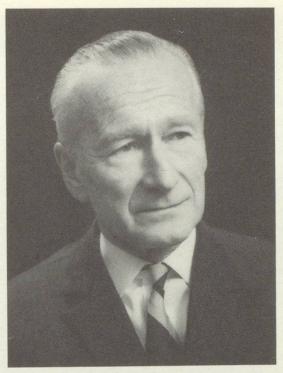
diesen seien Dr. Victor Hardung, Alt-Landammann Hermann Seifert und Oscar Fässler, der nachmalige St. Galler Stadtammann Dr. K. Naegeli, der damals amtierende Chefredaktor E. Flückiger, August Steinmann, Dr. E. Burckhardt und Dr. P. Stein erwähnt. Ihnen folgten mit Kurt Lüthi, Jean Forster, Fritz Lendi, Dr. Andreas Thommen und James Roderer profilierte Berufskollegen.

Ohne je in Abhängigkeit von der Freisinnigen Partei zu geraten, stand ihr das «Tagblatt» aufgrund seiner liberalen Haltung über all die Jahre nahe. Die Herren Zollikofer waren sich ihrer verlegerischen Verantwortung bewusst und gewährten der Redaktion zum Wohl der Zeitung und ihrer Leser – auch zum Nachteil der geschäftlichen Interessen – stets grossen Freiraum. Damit haben sie dem Blatt und letztlich dem liberalen Gedankengut einen gewichtigen Dienst erwiesen.

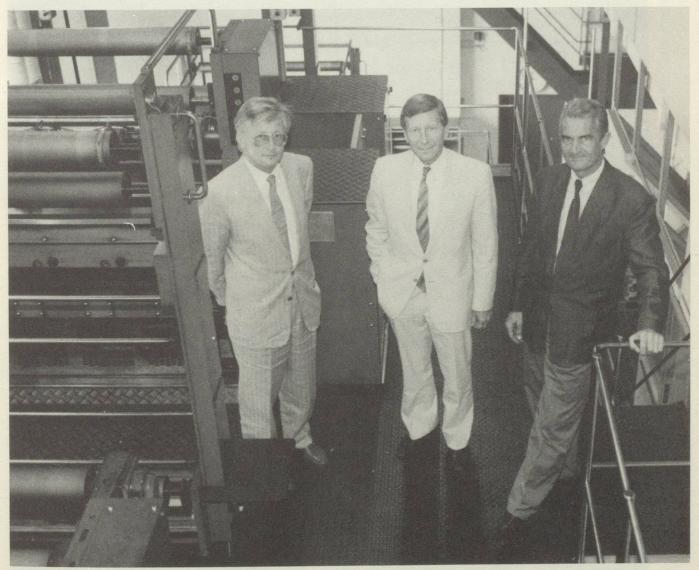
Industriebetrieb an der Fürstenlandstrasse

Mit dem Bezug des Neubaus an der Fürstenlandstrasse im Jahr 1967 setzte Hans Walter Zollikofer einen mindestens so mutigen Entschluss in die Tat um wie 100 Jahre zuvor sein Grossvater. Kein anderer Zeitungsverleger in unserem Land hatte zuvor einen gleich konsequenten Schritt auf «die grüne Wiese» gewagt. Mittlerweile folgten verschiedene grosse Verlagsunternehmen dem St. Galler Beispiel. Anstelle des «Gutenberg-Tempels» an der Gutenberg- und Vadianstrasse entstand in Bruggen ein zeitgemässer Industriekomplex. Der Handwerksbetrieb hatte sich endgültig zum industriellen Unternehmen gewandelt. Obwohl grosszügig konzipiert, mussten die Anlagen an der Fürstenlandstrasse in den letzten 20 Jahren immer wieder erweitert werden.

An den neuen Standort wurden nur jene Maschinen mitgenommen, welche nicht älter als zehn Jahre waren. Damit kam das «Tagblatt» nach 1890 und 1934 zur dritten Rotationsmaschine, 48 Zeitungsseiten konnten auf ihr bedruckt werden – 16 mehr als auf ihrer Vorgängerin. Auf der neuesten Maschine, 1987 in Betrieb genommen, können Zeitun-



Hans Walter Zollikofer führte die Druckerei vom Handwerks- zum Industriebetrieb.

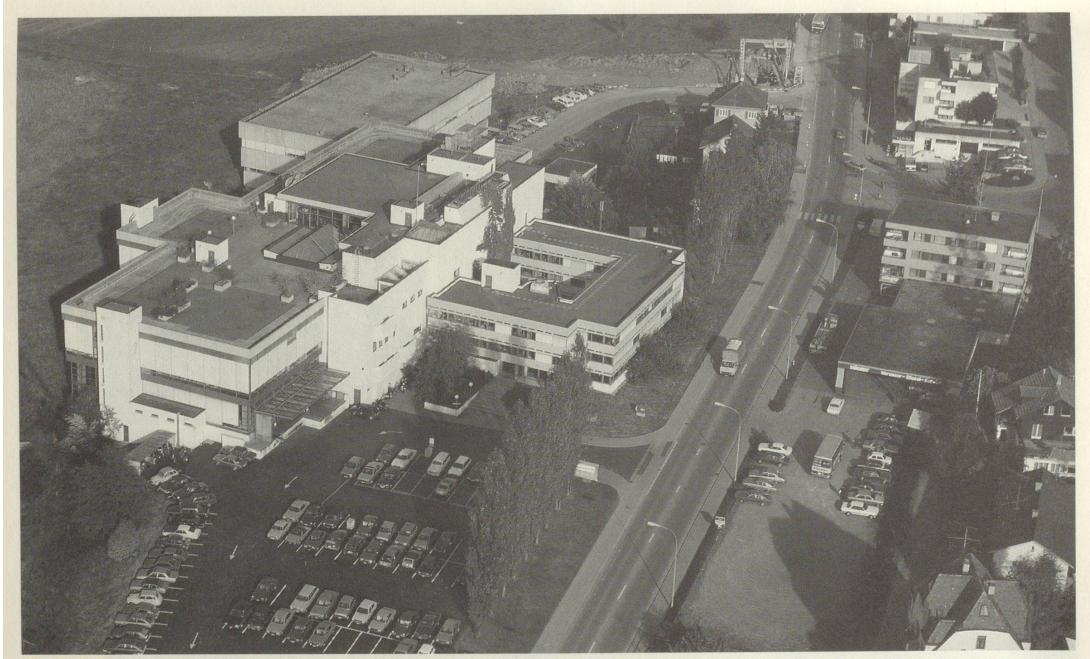


Verwaltungsratspräsident Hans Henry Zollikofer zusammen mit den seit mehr als 20 Jahren im Unternehmen tätigen Direktoren Peter Kleiner (links) und Kurt Ringer (rechts).

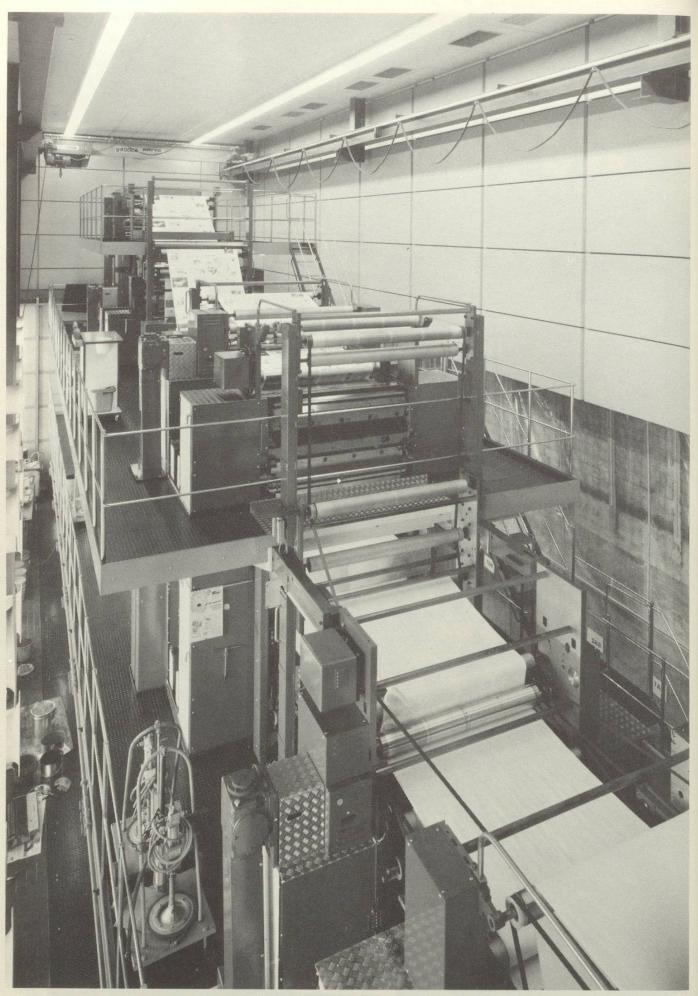
gen mit bis zu 80 Seiten Umfang produziert werden. Der übrige Maschinenpark wurde im gleichen Zeitraum mindestens einmal ersetzt, der technische Fortschritt hat in der grafischen Branche ein grosses Tempo angenommen. Dass damit – ob erwünscht oder nicht – gleichzeitig eine Kapazitätserweiterung verbunden ist, ist eine Problematik der grafischen Branche, die mit Überkapazität und damit verbundenem Preiszerfall zu kämpfen hat. Die Zeit der Preisbindung gehört der Vergangenheit an.

Das «St. Galler Tagblatt» bildet die solide Basis der Zollikofer AG. Beim Umzug an die Fürstenlandstrasse belief sich die Auflage auf 30000 Exemplare. Durch Übernahme des «Ostschweizer Tagblatts» in Rorschach (1967), Schaffung von Regionalausgaben für Fürstenland und Toggenburg und das Appenzellerland (1969), Pachtübernahme des «Amriswiler Anzeigers» vom Verlag Max Grob und Lancierung eines «Bodensee Tagblatts» (1973), Herausgabe eines «Oberländer Tagblatts» (1975), das später in eine rheintalisch-werdenbergische Ausgabe umgewandelt wurde, und durch Zusammenarbeit mit der «Schweizerischen Bodensee-Zeitung» in Arbon (1985) stieg die Auflage auf den gegenwärtigen Stand von rund 70 000 Exemplaren. Gleichzeitig wurde die redaktionelle Leistung erhöht und verbessert. 60 Redaktorinnen und Redaktoren arbeiten in St. Gallen und in den Aussenstationen, dazu kommen die zahlreichen Mitarbeiter in der Region, der übrigen Schweiz und im Ausland. Der Inseratenteil ist seit 1940 an die Publicitas verpachtet.

Das «Tagblatt» steuert die Hälfte zum Gesamtumsatz des Unternehmens bei. Der andere Teil resultiert aus der Herausgabe und Herstellung weiterer Zeitungen und Zeitschriften sowie aus dem Akzidenzgeschäft. Bei Zollikofer werden heute gegen fünfzig regelmässig erscheinende Titel herausgebracht: die Schweizer Ausgaben von «Reader's Digest», die «Schweizerische Handels-Zeitung», eine Teilauflage des «Touring», die TV- und Radioprogrammzeitschrift «TR 7», «Der Schweizerische Hauseigentümer», «Textil-Revue», «Druck-Industrie», «Werk Bauen + Wohnen», «Smash», «Volksgesundheit», «Computerworld», Fachtitel des SHZ-



Seit 1967 hat das Unternehmen seinen Standort an der Fürstenlandstrasse 122. Die Flugaufnahme datiert aus dem Jahr 1980.



Seit dem Bezug des Neubaus an der Fürstenlandstrasse wurden sämtliche technischen Anlagen mindestens einmal erneuert. Am längsten stand die Zeitungsrotation in Betrieb, die 1987 durch eine neue, leistungsfähigere Anlage ersetzt wurde.

Forster-Verlages und viele andere Publikationen. Im Akzidenzgeschäft ist die Druckerei für Auftraggeber aus dem ganzen Land mit der Drucklegung von Prospekten, Katalogen und Broschüren tätig. Seit 1988 werden auch die Zeitungen der St. Galler Verlags AG auf der neuen Rotation von Zollikofer gedruckt.

Der Hauptakzent der unternehmerischen Tätigkeit liegt an der Schwelle ins dritte Jahrhundert nach wie vor auf den gedruckten Medien. Zwar engagierte sich Zollikofer schon früh auch bei den elektronischen Medien, doch spielen diese vorderhand eine unbedeutende Rolle. Das bisher einzig erfolgreiche Unternehmen dieser Art ist der Lokalsender «Radio Aktuell», an dem Zollikofer mit anderen Verlagen und der Publicitas beteiligt ist.

Für die nahe Zukunft wird sich am Vorrang der Druckmedien kaum viel ändern. Von dieser Überzeugung liessen sich die Verantwortlichen auch in jüngster Zeit leiten, als sich Zollikofer AG 1985 am Arboner Druck- und Verlagsunternehmen A. Hug & Co. AG beteiligte und 1987 die auf dem Gebiet des Verpackungs- und Kalenderdrucks tätige St. Galler Druckerei Eidenbenz & Co. übernahm. Damit ist sie als Verlags- und als Druckereiunternehmen für die Zukunft gerüstet.

Peter Kleiner

Quellen:

WEGELIN, PETER: Festgabe auf das Jubeljahr 1840 STREHLER, HERMANN: Die Buchdruckerkunst im alten St. Gallen; Zollikofer & Co. AG, St. Gallen 1967 Jubiläumsausgabe «100 Jahre St. Galler Tagblatt» 1939 Firmenarchiv